

<b>Frankfurter Allgemeine Zeitung - de</b>			Print
Medientyp:	Tageszeitung	Auflage:	462057
Veröffentlichungsdatum:	18.11.2011	Verkaufte Auflage:	360677
Seite :	16	Verbreitete Auflage:	379271
		Reichweite:	960000

# Gute Geschäftsideen für das Internet

## Wagniskapitalfinanzierer Earlybird sieht viele Chancen in Europa / Expansion nach Italien

hpa. FRANKFURT, 17. November. Jungunternehmer, die auf der Suche nach Wagniskapital sind, tun sich derzeit deutlich leichter, wenn sie eine gute Geschäftsidee für das Internet haben. Denn sie brauchen für die Umsetzung ihrer Pläne dann weit weniger Kapital als ein Produktionsbetrieb. Zudem lassen sich gute Geschäfte im Internet rasch ausweiten – eine solche „schnelle Skalierbarkeit“, wie es im Fachjargon heißt, wird von Wagniskapitalgebern (Venture-Capital-Fonds) bevorzugt unterstützt. „Das Internet kann die Plattform für jedwede Art von wirtschaftlichen Transaktionen sein, und erst ein kleiner Teil davon wird heute schon abgedeckt. Deshalb gibt es auch immer wieder neue Geschäftsmodelle für die Netzwelt“, sagt Hendrik Brandis, Mitgründer von Earlybird, einer der führenden deutschen Wagniskapitalgesellschaften.

Brandis muss ein Optimist sein für den deutschen Internetmarkt, trotz vieler Enttäuschungen in den vergangenen Jahren. Aber er sieht seine Zuversicht durch die jüngsten Entwicklungen auch gerechtfertigt. Die Zeiten, in denen gute Ideen nur in Amerika entstanden und dann in Europa nachgeahmt wurden, seien vorbei. „Immer mehr originelle originäre Geschäftsideen entstehen bei uns“, sagt er und führt als Beispiel das Berliner Unternehmen Crowdpark an, das Wettspiele aller Art im Internet anbietet. Mehr als eine Million Nutzer zähle Crowdpark inzwischen, und

die Zahl wachse stetig – weshalb Earlybird jüngst zusammen mit den Kollegen der Wagniskapitalgesellschaft Target Partners dem Betrieb weitere 4 Millionen Euro zur Verfügung gestellt hat. Wie attraktiv die hiesige Region inzwischen geworden sei, zeige sich auch daran, dass amerikanische Wagnis-Investoren ihre Engagements in Anschlussfinanzierungen von europäischen Start-ups 2010 um mehr als 130 Prozent erhöht haben.

Rund 430 Millionen Euro an Wagniskapital verwaltet Earlybird derzeit. Etwa die Hälfte davon ist in Internet- und Softwareunternehmen investiert. Mit kapitalinten-

**Amerikanische Investoren haben ihre Engagements in Anschlussfinanzierungen von europäischen Start-ups 2010 um mehr als 130 Prozent erhöht.**

siven Branchen tun sich Wagniskapitalgeber dagegen traditionell schwer, aber es gibt zumindest einige angesagte Felder. Derzeit sind es vor allem Medizintechnik und Cleantec (Erneuerbare Energien, Umweltschutz und Technologien zum besseren Energieeinsatz), die die Phantasie der Wagniskapitalgeber beflügeln; in beiden Branchen hat Earlybird rund ein Viertel seiner Mittel investiert.

Die Zuversicht, dass es in Deutschland genug attraktive Jungunternehmen mit Geschäftsideen gibt, ändert allerdings nichts an dem seit Jahren andauernden

Problem, dass Wagniskapitalfonds hierzulande seit dem Platzen der New-Economy-Blase nur noch ein Nischendasein fristen. Lediglich 350 Millionen Euro wurden hierzulande im vergangenen Jahr für neue Venture-Capital-Fonds eingesammelt. Den wenigen institutionellen Investoren, die sich überhaupt noch an solche Engagements herantrauen, sind die deutschen Fonds häufig zu klein. Der Aufwand, 10 oder 20 Millionen Euro an eine Wagniskapitalgesellschaft zu geben, lohne sich nicht, heißt es. Größere Fonds aufzulegen fällt aber schwer, weil es zu wenige Versicherungen oder Pensionskassen gibt, die das Thema Wagnisinvestment überhaupt in Betracht ziehen.

Um zu wachsen, müsse die Strategie daher lauten, sich europäischer aufzustellen, sagt Brandis. Manche Gesellschaften tun dies, indem sie ein Büro in London eröffnen, wo der Zugang zu Investoren deutlich breiter ist. Earlybird habe bewusst einen anderen Weg gewählt, sagt Brandis. Nach anderthalbjähriger Prüfung wird derzeit eine Kooperation mit dem italienischen Vermögensverwalter Azimut auf den Weg gebracht. Deutschland sei mit Wagniskapital unterversorgt, sagt Brandis. „Aber Italien ist geradezu eine Wüste“. Das mache das Land aber auch attraktiv: Insbesondere in Norditalien gebe es viele Jungunternehmen, deren Bewertung noch sehr attraktiv sein. Für den neuen italienischen Venture-Capital-Fonds soll Azimut das Kapital auftreiben, angestrebt ist eine hohe zweistellige Millionensumme. Earlybird kümmert sich aus einem neu gegründeten Büro in Mailand heraus um die operative Arbeit. An der Gesellschaft, die den neuen Fonds verwaltet, soll Earlybird mit 60 Prozent Anteile die Führungsrolle einnehmen, Azimut hält 40 Prozent.